



Frank Krämer ist Maler- und Lackierermeister und leitet die Firma Leibbrand in Schorndorf, deren Motto lautet „Wo Schönes entsteht“.

Fotos: Schneider

# Alles rund ums Haus und das mit Köpfchen

Die Schorndorfer Firma Leibbrand ist ein Komplettanbieter und beschäftigt Maler und Lackierer, Stuckateure, Raumausstatter und neuerdings auch Schreiner

VON LYNN SOPHIE BARETH

Das Jahr 1923 in Deutschland war wahrhaftig nicht der beste Zeitpunkt, um eine neue Firma zu gründen: Auf dem Höhepunkt der Inflation schafft es der Schorndorfer Gustav Leibbrand dennoch, durch geschicktes Tricksen und maximale Anpassungsfähigkeit seinen neuen Malerbetrieb auf die Beine zu stellen und am Leben zu halten.

Diese Anpassungsfähigkeit hat den Betrieb zum Erfolg geführt, der Innovationsgeist prägt die Firma Leibbrand auch heute noch. Das schicke Bürogebäude zeigt das vorhandene Gespür für modernes Design, ein leichter Hauch von Silicon Valley umschwebt das Gesamte, so ganz anders, als man es von einem traditionsreichen Handwerk erwarten würde. Auch im Schaumraum wenig Gips und Mörtel, sondern mehr Teppiche, Gardinen und Vorhänge. Geschäftsführer Frank Krämer hat den Betrieb Anfang 1992 übernommen. Aus dem einfachen Malerbetrieb ist längst ein Komplettanbieter im Handwerk mit rund 90 Beschäftigten geworden: Seit langem sind auch Stuckateure hier beschäftigt, vor etwa 15 Jahren kamen die Raumausstatter dazu. Die drei Berufe seien über die Jahre einfach immer näher zusammengewachsen, so Krämer. „Jeder Maler hat auch mal eine Wand verputzt oder einen Teppich verlegt, jeder Stuckateur hat auch mal was gestrichen.“

Seit kurzem sind bei Leibbrand

auch Schreiner beschäftigt. „Wenn wir sonst schon alles machen, dann fragen die Kunden auch manchmal, ob wir ihnen eine Tür anfertigen können.“ Außerdem hat die Firma eine extra Abteilung für Denkmalschutz mit einem staatlich geprüften Denkmalpfleger, Tochterfirma Betec ist auf Betonsanierung und Bodenbeschichtung sowohl in der Industrie als auch im Privatraum spezialisiert.

Außer einem großen Angebot an üblichen Lösungsvarianten ist die Firma Leibbrand auch stets daran interessiert, ihren Kunden Produkte ab der Norm anbieten zu können.

So zum Beispiel das fugenlose Bad: Anhand von Farbproben und Prospekten demonstriert Krämer, wie mit einem speziellen Kalkputz und beschichtenden Klarlacken ein Bad ganz ohne Fliesen und Fugen möglich ist – und das sieht wirklich super aus. Langsam käme der Trend auch bei eher traditionsbewussteren Wohnungsbesitzern an, die davor vielleicht noch gesagt hätten: „Ohne Fliesen? Das funktioniert doch nicht.“ Selbst wer sein Bad bunt tapetieren möchte, kann das heutzutage ohne zu viel Aufwand tun, alte Fliesen werden einfach überspachtelt, alles ohne viel Aufwand, kundenorientiert.

Aber nicht nur im Bereich Design ist der Betrieb auf dem neuesten Stand: Auch bei der Fassadendämmung ist Leibbrand ganz vorn. Krämer erklärt an Modellen, wie beschädigte Dämmschichten gerettet werden können oder alte, zu dünne

Isolierungen der neuen Norm angepasst werden. Neben dem allgegenwärtigen Styropor gibt es auch Dämmungen aus Hanf, Holzfasern oder Mineralwolle.

Beim Thema Nachhaltigkeit versteht Krämer keinen Spaß. Längst wurden an der Betriebskaffeemaschine die Einwegbecher verboten, jeder Mitarbeiter hat einen eigenen Thermosbecher bekommen. „Wir kommen nicht drum rum. Wir wollen ja später in der Welt auch noch leben“, so Krämer entschlossen. Als einer der wenigen Anbieter in der Region führt die Firma Lehmfarben, Lehmputze und andere umweltfreundliche Produkte.

Besonders interessant: Die Leimdotterfarbe für den Innenraum, hergestellt aus dem Abwasser bei der industriellen Kartoffelschälung. „Die Farbe wird aus einem Abfallprodukt gewonnen und ist dabei nicht wesentlich teurer als herkömmliche Produkte, die Qualität ist nach oben hinaus für Normalverbraucher hervorragend.“ Die Orientierung hin zu ökologischen Lösungen trifft bei den Kunden auf großes Interesse. „Die Zeit ist reif für neue Lösungen. Die Leute sehen im Internet, dass wir zum Beispiel Lehmfarben vertreiben, sie kommen dann oft von weit her.“ Auch bei der Anwendungsfreundlichkeit der alternativen Produkte hat sich in den letzten Jahren sehr viel getan: „Die Verarbeitung ist eigentlich unkompliziert geworden. Die Hersteller kommen langsam raus aus der komplizierten Öko-Ecke“,

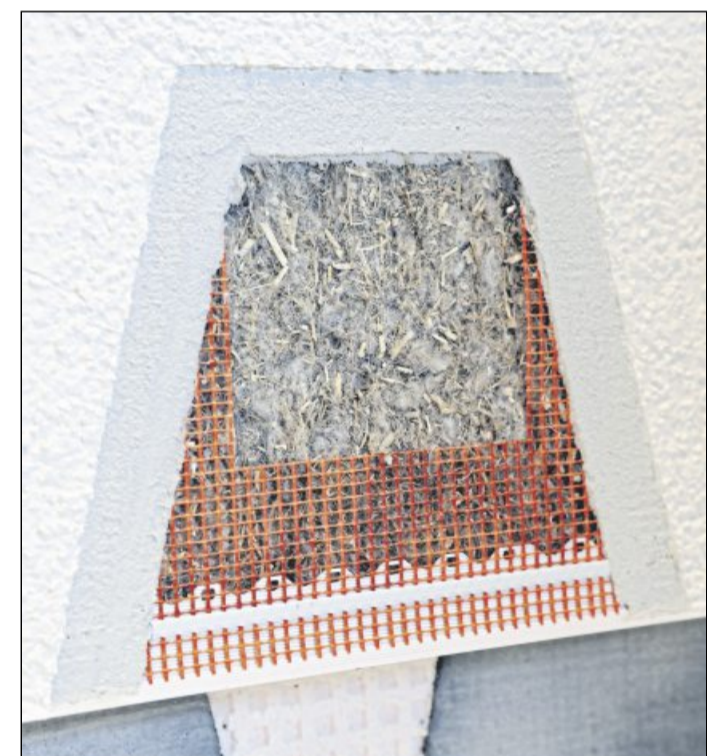
**Beim Thema Nachhaltigkeit versteht Geschäftsführer Frank Krämer keinen Spaß: „Wir kommen nicht drum rum. Wir wollen ja später in der Welt auch noch leben.“**

erzählt der Geschäftsführer schmunzelnd. „Die Tendenz zu solchen Produkten wird immer größer.“

Frank Krämer blickt optimistisch nach vorn. „Ich mache mir fürs Handwerk keine Sorgen, was die Zukunft betrifft“, stellt er fest. Selbst wenn die Häuser demnächst aus dem 3-D-Drucker kämen, müsste ja trotzdem irgendwann etwas neu gestrichen oder die Fassade nachgebessert werden – so oder so ist seine Firma mehr für Renovierungsarbeiten als für Neubauten unterwegs. Klar, die Branche ist ständig im Wandel und so manch ein Arbeitsschritt, wie zum Beispiel das Streichen von neuen Fenstern von Hand, gehört bereits der Vergangenheit an. „Dafür entstehen aber neue Dinge – man darf nie damit aufhören, neue Märkte zu suchen.“

Wichtig für die Sicherung des Betriebs ist der Nachwuchs: Leibbrand ist schließlich ein Ausbildungsbetrieb. Um heutzutage genug junge Leute für sich zu gewinnen, scheut die Firma weder Kosten noch Mühen. „Wenn von den Schulen Anfragen wegen Betriebspraktika kommen, nehmen wir eigentlich alle an“, so Krämer. Und das, obwohl es für den Betrieb aufwendig ist: „Ein Praktikant braucht heutzutage spezielle Arbeitskleidung, es muss eine Einweisung geben, Betreuung muss da sein“ – dabei macht es keinen Unterschied, ob der Schüler eine Woche oder nur einen Tag da ist. Leibbrand hat auch Partnerschaften mit mehreren Schulen in der Region und ist auf allen Ausbildungsmessen stark vertreten.

„Für uns ist so etwas die Chance, junge Leute kennenzulernen und ihnen vielleicht den Beruf schmack-



Das steckt hinter einer Fassade.

haft zu machen. Durch diese Bereitschaft haben wir genug Bewerber und können unsere Auszubildenden auswählen.“ Azubis erwartet bei Leibbrand eine breitgefächerte Ausbildung, „damit kann man viele Dinge machen“. Das Klischee, dass man im Handwerk so schlecht verdiene, bewahrheitet sich dabei nicht. „Es kommt darauf an, mit was man das Gehalt vergleicht: Im Vergleich mit anderen Ausbildungsberufen wie zum Beispiel Kauffrau würde ich sagen, gleich

oder besser, im Vergleich mit dem, was Daimler den Leuten am Fließband zahlt, eher schlechter.“ Dafür hat man als Handwerker Berufsgarantie: Während in der Industrie Wellen von Massenentlassungen drohen, ist man als Handwerker immer gefragt: Es gibt einfach zu wenige. Für Frank Krämer selbst ist der Schaffensbereich seiner Firma abwechslungsreich und nie langweilig: „Manchmal bin ich selber überrascht, was für tolle Projekte wir haben.“

## Be the next generation

... with the matrix of vision.

**Ideen und Produkte**  
MATRIX VISION ist im Bereich der industriellen Bildverarbeitung heute ein wichtiger Partner für Kunden in aller Welt.

**Made in Germany**  
Das 1986 gegründete Unternehmen, mit derzeit nahezu 100 Mitarbeitern, entwickelt und



vermarktet weltweit eine Vielzahl von standardisierten und kundenspezifischen Produkten und Lösungen für die industrielle Bildverarbeitung.

Wir schaffen mit unseren hochqualifizierten Mitarbeitern Innovationen moderner Hardware und Software. Das bedeutet Erfolg, Sicherheit und Wachstum. Deshalb suchen wir Sie.

**Machen Sie mit:**  
Gemeinsam gestalten wir die Zukunft.  
[www.matrix-vision.com/karriere.html](http://www.matrix-vision.com/karriere.html)

